

# Energie & Klima

zur Kapitelübersicht

Die Energiewende wurde vom geplanten Vorzeigeprojekt zur internationalen Lachnummer. Zwischen dem Wunsch, den Klimawandel zu bekämpfen, und der Wirklichkeit, es zu tun, klafft weiterhin eine große Lücke. Noch immer steigt der weltweite Ausstoß an klimaschädlichen Gasen. Gleichzeitig erreichen die Belastungen für Industrie und Privathaushalte durch steigende Energiepreise immer neue Höhen. Es gilt nun, beide Interessen zu versöhnen. Das Weltklima können wir nicht in Deutschland alleine retten. Aber wenn wir es schaffen, unsere Industrie so zu transformieren, dass sie weiter erfolgreich bleibt, dann inspirieren wir andere, mit uns gemeinsam das Klima zu schützen.

## Unsere Ziele:

**Deutschland soll der größte Innovationstreiber für Klimaschutz sein.**

**Wir heben Klimaschutz auf Weltniveau.**

**Wir wollen eine sichere, bezahlbare und klimafreundliche Energieversorgung.**

## Unsere Vorschläge:

### **Emissionszertifikatehandel sinnvoll ausbauen:**

Der CO<sub>2</sub>-Handel ist weltweit auf dem Vormarsch: Aktuell gibt es 25 größere Emissionshandelssysteme, 22 weitere sind in Planung. Trotzdem werden erst knapp 20 Prozent des weltweiten CO<sub>2</sub>-Ausstoßes von diesen Systemen erfasst. In der EU sind es immerhin 45 Prozent – aber auch hier muss also noch einiges

passieren. Die Vorteile des CO<sub>2</sub>-Handels liegen klar auf der Hand: Mit dem Emissionshandel bekommt CO<sub>2</sub>-Ausstoß einen Preis, der am Markt gebildet wird. Dadurch, dass die Anzahl der handelbaren Zertifikate in jedem Jahr verringert wird, ist eine Absenkung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes besser garantiert als mit jeder anderen Maßnahme. Zugleich steigt der Preis, so dass immer der effizienteste

Weg zum Klimaschutz gesucht wird. Jetzt gilt es, einen Schritt weiterzudenken. Denn die einzelnen CO<sub>2</sub>-Handelssysteme sind zum überwiegenden Teil nicht miteinander vernetzt: Emissionsrechte zwischen China und Deutschland austauschen? Bisher unmöglich. Daher müssen wir jetzt darüber sprechen, regionale und nationale Systeme in ein globales System mit weltweit einheitlichem CO<sub>2</sub>-Preis zu überführen. Auch die fehlenden Sektoren in Deutschland müssen schnellstmöglich in den EU-Emissionshandel überführt werden. Das erhöht die Innovationsdynamik, stärkt den globalen Handel und gleicht Standortnachteile aus. Eine Lösung kann zum Beispiel sein, Staaten, die sich dem Emissionshandel anschließen, Handelsvorteile zu gewähren. Der von den G7 2022 gegründete Klima-Club kann hier ein guter Startpunkt sein. Der wesentliche Unterschied zu anderen Kooperationen wie etwa dem Kyoto-Protokoll und dem Pariser Klimaabkommen besteht darin, dass sich Nichtmitglieder bei einer Club-Lösung schlechter stellen. Klimaschutz wird somit messbar belohnt.

### **Stromsteuer reduzieren:**

Die CO<sub>2</sub>-Bepreisung von Strom wird durch den europäischen Emissionszertifikatehandel abgedeckt. Daher muss die Stromsteuer auf den europäischen Mindestpreis von 1 Euro/MWh bei nicht-gewerblicher Nutzung bzw. 0,50 Euro/MWh bei gewerblicher Nutzung gesenkt werden, damit die privaten Stromverbraucher nicht weiterhin zwanzig mal so viel und die gewerblichen Stromverbraucher nicht vierzig mal so viel Steuern zahlen wie sie nach EU-Regeln müssten.

### **Ausbau erneuerbarer Energien beschleunigen:**

Zur Beschleunigung der Energiewende sollten dem Infrastrukturausbau keine Steine in den Weg gelegt werden.

Regulierungen wie Abstandsregeln von Windrädern zu Wohngebieten sollten bundesweit zumindest einheitlich werden. Zudem müssen Planungs- und Genehmigungsverfahren optimiert werden. Damit erneuerbare Energien einen beständigen Beitrag zur Energieversorgung leisten können, müssen die Speicher und Netze synchron ausgebaut werden. EE-Förderung sollte an die Bereitstellung entsprechender Speicherkapazitäten gekoppelt werden.

### **Kernenergie-Forschung ausbauen:**

In Ruanda soll der erste Dual-Fluid-Kernreaktor getestet werden. Die Technik dahinter wurde von einem deutsch-kanadischen Unternehmen in Berlin entwickelt – ein Testreaktor darf hier aber nicht gebaut werden. Das ist kurzsichtig und schadet Deutschland auch als Forschungs- und Entwicklungsstandort. Die Politik muss hier umdenken und die Forschung an ziviler Kerntechnologie wieder voll ermöglichen und ausbauen.

